

Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten

Das TFP-Praxismanual. Online: Videos

Bearbeitet von

Frank E. Yeomans, John F. Clarkin, Otto F. Kernberg, Elisabeth Vorspohl

1 2017. Buch. 404 S. Hardcover

ISBN 978 3 7945 3160 8

Format (B x L): 16,5 x 24 cm

Gewicht: 977 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Sonstige Medizinische Fachgebiete > Psychiatrie, Sozialpsychiatrie, Suchttherapie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Die Entwicklung einer Behandlungsmethode ist ein langwieriger, hochtechnischer Prozess. Er umfasst eine ganze Reihe aufeinanderfolgender Schritte, in denen die Pathologie der Patienten mit dem Ziel untersucht wird, Behandlungsprinzipien und -richtlinien für die empirische Erforschung der Effektivität einer Therapie unter verschiedenen Bedingungen zu formulieren. Das Personality Disorders Institute (PDI) des New Yorker Presbyterian Hospital/Weill Cornell Medical Center führt unter der Leitung von Otto Kernberg (Director), John Clarkin (Codirector) und Frank Yeomans (Director of Training) seit 1980 die Untersuchung und Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen durch. Als wir unser Projekt in Angriff nahmen, konnten wir uns auf die Unterstützung der klinischen Experten Drs. Ann Appelbaum, Steven Bauer, Arthur Carr, Paulina Kernberg, Harold Koenigsberg, John Oldham und Michael Selzer verlassen. Im Laufe der Jahre hat sich unsere Gruppe um Kliniker (Monica Carsky, Jill Delaney und Kay Haran) sowie Kliniker und Psychopathologie- und Psychotherapieforscher (Nicole Cain, Eve Caligor, Diana Diamond, Karin Ensink, Mark Lenzenweger, Kenneth Levy, Kevin Meehan, Lina Normandin, Mallay Occhiogrosso und Barry Stern) erweitert. Zudem konnten wir mit den Neurowissenschaftlern BJ Casey, Michael Posner und David Silbersweig zusammenarbeiten.

Unser erstes Behandlungsmanual für Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörung erschien 1999 (Clarkin et al. 1999), aber das von uns beschriebene Behandlungsverfahren, die Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP), ist nicht statisch, sondern wurde im Laufe der Jahrzehnte erweitert und präzisier definiert, je mehr Behandlungserfahrung wir mit einer großen Bandbreite von Patientinnen und Patienten mit Borderline-Pathologie sammelten und je gründlicher wir die Störung auch dank theoretischer Weiterentwicklungen und neuer entwicklungspsychologischer und neurokognitionswissenschaftlicher Erkenntnisse verstanden. Weiterhin verfolgen wir das Ziel, ein Verfahren zur Behandlung der Persönlichkeitsstörung an sich und nicht nur der aus der pathologischen Persönlichkeitsstruktur resultierenden Symptome zu entwickeln. Unser langfristiges, ehrgeiziges Ziel ist die Modifizierung der grundlegenden Persönlichkeitsorganisation und -struktur des Menschen in Behandlung. Darüber hinaus ermöglicht es der technische Fortschritt, dem schriftlichen Text Videoaufzeichnungen verschiedener Behandlungsaspekte zur Seite zu stellen (www.schattauer.de/3160), um den pädagogischen Nutzen dieses Buches zu erhöhen. Wir danken Fatih Ozbay und Alexander Lau für ihre Hilfe bei der Herstellung der Videos sowie Victor Yalom und Psychotherapy.net für die Genehmigung, Teile aus Video 1, Dr. Kernbergs strukturellem Interview, zu reproduzieren. Wir danken auch Michele Athena Morgen und Hendrik Grashuis, die als Schauspieler in unseren Demonstrationsvideos mitgewirkt haben, und Liam Ó Broin für die Genehmigung, seine Zeichnung eines jungen Mädchens auf dem Buchcover abzudrucken. Mr. Ó Broin hat auch Dr. Kernberg porträtiert und darüber hinaus ein Buch illustriert, das für seine Arbeit von zentralem Rang ist.

Die Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen hat sich im Laufe der vergangenen 25 Jahre geradezu phänomenal entwickelt. Am PDI hatten wir das Glück, mit zwei anderen Gruppen von Wissenschaftlern kooperieren zu können, die gleichfalls auf diesem Gebiet forschen. In den Anfangsjahren unserer Arbeit lernten wir Dr. Marsha Linehan kennen, von deren Beratung wir profitierten, als wir für unser Projekt erstmals Fördergelder beim National Institute of Mental Health beantragten. Der Kontakt zu ihr setzte sich fort, als sie einen Teil ihres Sabbatjahres an unserer Universität verbrachte und wir gemeinsam Gelegenheit fanden, unseren Ansatz mit den Konzepten der dialektischen Verhaltenstherapie zu vergleichen, die sie damals ausarbeitete.

Ein großes Glück ist für uns auch der kollegiale Kontakt zu Dr. Peter Fonagy und Dr. Anthony Bateman, den Designern und Entwicklern der mentalisierungs-basierten Therapie (MBT) für Borderline-Patienten. Als Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) trug Dr. Kernberg maßgeblich dazu bei, die empirische Untersuchung psychoanalytisch orientierter Behandlungsverfahren zu fördern. Er setzte sich erfolgreich für das Research Training Program (RTP) ein, das an den wissenschaftlichen Nachwuchs adressiert ist und von der IPV und dem University College London gemeinsam aufgebaut wurde. Seit den Anfängen des RTP, d.h. seit fast 20 Jahren, arbeiten Peter Fonagy und John Clarkin nun zusammen, entwickeln Ideen und PowerPoint-Präsentationen und verbringen viele Stunden im gedeihlichen Austausch über die Pathologie und Behandlung von Borderline-Patienten.

Wenn alles gut geht, gehen klinischer und wissenschaftlicher Fortschritt Hand in Hand. Während wir die TFP in den USA entwickelten und dort auch ihre Effekte testeten, knüpften wir gleichzeitig kollegiale Kontakte zu Klinikern und Wissenschaftlern in Deutschland, Österreich, Kanada, den Niederlanden, Italien, Spanien, der Schweiz, in Chile, in Großbritannien, Mexiko, Brasilien, Dänemark, in der Türkei, in Polen, Schweden, Argentinien und Australien (ungefähr in dieser Reihenfolge). Dank der Visionskraft und der besonderen Anstrengungen von Dr. Peter Buchheim konnten wir eine randomisierte klinische TFP-Studie in München und in Wien durchführen (Doering et al. 2010), deren Ergebnisse uns in unserer Überzeugung bestätigten, dass sich die Behandlung auch in anderen westlichen Kulturen als effektiv erweist.

Auf der Grundlage unserer Arbeit mit der Übertragungsfokussierten Psychotherapie für erwachsene Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsorganisation haben wir auch Behandlungsleitlinien zur Anwendung der TFP für Patienten mit höher organisierter Persönlichkeitsorganisation verfasst, und zwar in Zusammenarbeit mit unserer Kollegin Dr. Eve Caligor (Caligor et al. 2010 [2007]). Um auch Jugendliche mit Borderline-Persönlichkeitsorganisation zu erreichen, haben wir zusammen mit unseren Kolleginnen Dr. Lina Normandin und Dr. Karin Ensink eine TFP für diese Altersgruppe entwickelt.

In New York wurde die Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) als beliebtes optionales Ausbildungsprogramm für Postgraduierte am Center for Psychoanalytic Training and Research der Columbia University eingeführt. Online-Seminare und -Supervisionsgruppen erweitern die Ausbildungsmöglichkeiten. Ein

TFP-Modul wird immer häufiger auch in der psychiatrischen Facharztausbildung angeboten, z.B. am Weill Cornell Medical College, am NYU Langone Medical Center und am Mount Sinai Hospital. Klinische Psychologen im Graduierten- und Doktorandenstudium können die TFP an der City University of New York, der Pennsylvania State University und der Université Laval (Kanada) erlernen.

Diese aktuelle Version unseres Behandlungsverfahrens ist daher ein Gemeinschaftsprodukt, dem unsere Arbeit am Personality Disorders Institute in New York sowie die Arbeit unserer Kollegen in den Vereinigten Staaten und unserer internationalen Kollegen zugrunde liegt, die sich der Optimierung der Behandlung von Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen widmen. Diese Zusammenarbeit macht nicht nur Freude, sondern verbessert auch die Anwendbarkeit der TFP-Prinzipien in ganz unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Dafür sind wir dankbar.

Dieses Buch richtet sich an alle Menschen, die im Bereich der psychischen Gesundheitsversorgung mit Menschen arbeiten, die moderate bis schwere Formen einer Persönlichkeitsstörung aufweisen. Unsere wissenschaftliche Forschung galt Patienten, auf welche die DSM-IV-Diagnose der Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPO) zutraf (American Psychiatric Association 1996 [1994]), doch in diesem Buch konzentrieren wir uns auf die breitere Gruppe der Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsorganisation (BPO). Die Begriffe *Borderline* und *Borderline-Pathologie* beziehen sich hier auf die Borderline-Persönlichkeitsorganisation, eine Kategorie, welche die enger definierte Borderline-Persönlichkeitsstörung mit einschließt. Wir erörtern die Grundlagen der Borderline-Pathologie (Kapitel 1 und 2) und beschreiben die diagnostische Begutachtung sowie die Strategien, Taktiken und Techniken der TFP (Kapitel 3 bis 7). Die Kapitel 8 bis 10 sind der frühen, mittleren und späten Behandlungsphase der auf Symptom- und Persönlichkeitsveränderung zielenden Langzeitbehandlung gewidmet. In Kapitel 11 erläutern wir, wie die Veränderungsverläufe von Borderline-Patienten in der TFP verstanden werden können.

In der Anfangszeit unserer Arbeit riet uns Dr. Gerald Klerman, in unserem Behandlungsmanual Interventionsprinzipien mit klinischen Fällen zu kombinieren, um die Anwendung der Prinzipien in unterschiedlichen Situationen zu illustrieren. Wir haben uns seinen Rat zu Herzen genommen und stellen der eingehenden Diskussion einzelner Fälle die Erörterung der Behandlungsprinzipien zur Seite. Aufgrund der Diversität schwerer Persönlichkeitsstörungen ist jede Therapie ebenso einmalig und unverwechselbar wie jede Patientin und jeder Patient. Deshalb zeigen wir, wie wir die Behandlungsprinzipien in der individuellen Situation anwenden. Die Gefahr eines jeden Behandlungsmanuals besteht darin, dass es als Anleitung ähnlich den Vorlagen für das Malen nach Zahlen benutzt wird. Eine wortwörtliche Umsetzung dieses Manuals wäre aber ein seelenloses Unterfangen. Stattdessen versuchen wir, die Vorbereitung der Leinwand zu beschreiben, auf der sich dann nach und nach die innere Welt der Patienten in der lebendigen, oft intensiven Interaktion mit dem Therapeuten entfaltet. An dieser Stelle möchten wir auch den Patienten, die wir behandeln durften, für alles danken, was sie uns gelehrt haben. Es ist leider nach wie vor so, dass die Borderline-Persönlichkeitsstörung und die Menschen, die mit ihr durchs Leben gehen, missverstanden und stigmatisiert werden. Zudem fehlt es an adäquaten Behandlungsmöglichkeiten. Wir danken Bea und Michael Tusiani,

Paul Tusiani-Eng, Dr. Winifred Christ und dem Borderline Personality Disorders Resource Center, die sich unermüdlich dafür einsetzen, diesen Problemen Abhilfe zu schaffen.

In diesem Buch informieren wir über die Strategien, Taktiken und Techniken der TFP in der Behandlung von Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörung und Borderline-Persönlichkeitsorganisation. Aus diesem Grund erläutern wir die Behandlungsprinzipien und erklären ihre Anwendung auf die Therapie individueller Patienten und ihre Situation. Dies ist der Prozess, den jeder Kliniker wird durchlaufen müssen: Es gilt, die TFP-Prinzipien auf die Besonderheiten des individuellen Patienten anzuwenden. Diese Methode trägt der dynamischen Langzeittherapie Rechnung, die sich auf eine vorab geplante und uniforme Weise nicht erfolgreich durchführen lässt, und erkennt die Individualität unserer Patientinnen und Patienten an.

Unseren besonderen Dank möchten wir den beiden Direktoren der Abteilung für Psychiatrie des Weill Cornell Medical College aussprechen, unter deren Leitung und mit deren Unterstützung wir unsere Arbeit durchführen konnten. Dr. Robert Michels und Dr. Jack Barchas haben unsere Bemühungen anerkannt, uns zum Durchhalten ermutigt und unsere Fehler toleriert.

Frank E. Yeomans
John F. Clarkin
Otto F. Kernberg